

Polizei suchte SP-Bürgermeister

Groß-Enzersdorf: Politischer Schlagabtausch nach Austriafrost-Rettung

VON FRANZ EDER

Die Rettung der Gemüseproduktion in Groß-Enzersdorf führte am Mittwoch noch zu einem harten politischen Schlagabtausch. VP-Landesgeschäftsführer Gerhard Karner bezeichnete das Verhalten von SP-Landesrat Emil Schabl während der Verhandlungen zur Rettung des Standortes als „skandalös“: „Schabl hat in Groß-Enzersdorf demonstriert, anstatt an der Lösung des schwierigen Problems mitzuarbeiten. Ein Mitglied der niederösterreichischen Landesregierung ist nicht zum Demonstrieren sondern zum Arbeiten da.“ Laut Karner soll Schabl damit sowohl die 300 Fabriks Arbeitsplätze als auch die Existenzen ähnlich vieler Landwirte-Familien aufs Spiel gesetzt haben. Schabl ließ den Vorwurf



Wurde gefunden:
Bgm. Rainer Hübl

nicht auf sich sitzen und ließ Karner via Radio ausrichten, dass er – Schabl – sich nicht das Recht nehmen lasse, sich mit den Betroffenen an Ort und Stelle zu solidarisieren, noch dazu, wo an diesem Tag Vertreter aller Parteien und Interessensvertretungen im ehemaligen Iglo-Werk anwesend waren.

Sein Fett bekam auch Rainer Hübl, SP-Bürgermeister von Groß-Enzersdorf ab. Hübl war Montag Mittag von VP-Landeshauptmann-Stellvertreter Ernest Gabmann telefonisch gebeten worden, sich in die Verhandlungen über die Übernahme des Werkes durch die ostdeutsche Frenzel Gruppe einzuklinken und in die Herrengasse nach Wien zu kommen. Hübl kam aber nicht sondern entsandte sehr zum Ärger Gabmanns seinen für Finanzen zuständigen Stadtrat und die Stadtamts-

direktorin. Da Gabmann für die Rettung des Standortes aber die persönliche Zusage des Bürgermeisters für eine Teilumwidmung des Betriebsareals wollte und Hübl telefonisch nicht erreichbar

war, wurde die Polizei auf die Suche nach ihm geschickt. Hübl erschien schließlich doch, obwohl er angeblich an diesem Tag drei Termine hatte, die er „unter keinen Umständen“ absagen wollte.

KOMMENTAR

Befindlichkeiten

Das muss man sich einmal vorstellen: Landeshauptmann-Stellvertreter Ernest Gabmann verhandelt nächtelang mit möglichen Übernahmekandidaten für die Pleite gegangene Austria Frost und bei der entscheidenden Sitzung lässt sich der Groß-Enzersdorfer Bürgermeister entschuldigen und schickt zwei Vertreter. Er habe unaufschiebbare Termine, ließ er ausrichten. Schließlich – nachdem die Polizei bei der Suche nach dem Stadtoberhaupt eingeschaltet worden war – hatte Hübl plötzlich doch Zeit.

Was an dem Tag Hübl wichtiger erschien als das Schicksal der Arbeiter, Bauern und des gesamten Industriestandortes wird man wohl nie erfahren.

Möglicherweise war Hübl einfach nur grantig darüber, dass er von Gabmann nicht in aller ihm gebührenden Form zu dieser Sitzung eingeladen worden war. Nur: Für Befindlichkeiten dieser Art war in dieser Situation wirklich kein Platz.

– FRED